

Harrisburg, den 7ten Juli — Schmerzliches Unglück. — Am letzten Samstag Nachmittag während etlicher Mitglieder der Harrisburg Rifle Compagnie mit dem Abfeuern von Kanonen beschäftigt waren, erregte sich ein schmerzliches Unglück, wodurch zwei Männer ihr Leben beinahe einbüßten. Die Umstände sind folgende: Wm. Rodney und Salomon Snyder, waren beide mit dem Laden einer Spündigen Kanone beschäftigt, und wie wir vernahmen, waren gesonnen ihr Stück 4 Mal in einer Minute abzufeuern, sie waren daher sehr in der Eile, und verließen ihre Kanone nach dem ersten Abfeuern anzupucken mit einem nassen Finger, als sie daher im Begriff waren ihr Stück zum zweitenmal zu laden, entzündete sich das Pulver sobald als sie den Ladestock in die Kanone gehoben hatten, der Ladestock wurde aber bald aus ihren Händen gerissen und beide auf den Boden geschleudert, aus welcher Lage sie sogleich von den Zuschauern geholfen wurden, und nach einer Untersuchung ergab es sich daß Rodney sehr stark im Gesichte, Brust, Schultern und Armen verbrannt ist, er hat nach der Meinung der Ärzte beide Augen verloren, sein Körper ist auch an verschiedenen anderen Stellen fürchterlich beschädigt. Man zweifelt sehr an seiner Genesung.

Herr Snyder wurde so stark am rechten Arme verletzt daß die Ärzte es für rathsam hielten den Arm unterhalb des Ellenbogens abzunehmen. Hr. S. befindet sich in so guten Umständen als man erwarten kann. W. Wächter.

Alentau, den 8. Juli. — Wahrscheinlich ertrunken. — Am letzten Donnerstag gingen zwei der Söhne des Herrn Henry Guth jr., nahe am Jordankusse in Süd Whitehall Taunship wohnhaft, der eine 7 und der andere 5 Jahre alt, mit einander nach dem Wasser, wo der ältere nach dem Fischkub sehen wollte und deswegen seinen Bruder zurückließ. Als er aber wieder an das Ufer zurückkam, war derselbe verschwunden. Er ging sogleich nach dem Hause zurück, in der Meinung er sei da, welches jedoch leider nicht der Fall war. Seit der Zeit hat man nichts von ihm ausfindig machen können. Wahrscheinlich fiel der unglückliche Junge in das Wasser und fand darin seinen Tod.

Wir hören daß die Nachbarn keine Mühe sparten um die Leiche aufzufinden, indem sie den Jordan bis zu seinem Ausfluß durchsuchten und die ganze Gegend durchsuchten jedoch ohne einigen Erfolg.

Die bereiten. — In der letzten Sonntag Nacht wurde dem Herrn Salomon Biery in Hannover Taunship, Lecha County, ein schätzbares Pferd aus dem Stalle gestohlen, ebenfalls einem Bootmann am Canal daselbst das seinige, und Herrn Thomas Schöner von nördlichen Taunship ein leichter Wagen, Geschirr, Büffelhaut und Peitsche aus dem Schoppen. Herr Biery ist ein Mitglied der Lecha County Pferde-Versicherungsgesellschaft, und der oder die Gauner müssen wach sein, wenn sie dieser Gesellschaft entflücheln.

In Rochester N. Y. fand vor einigen Tagen ein entsetzliches Unglück statt. — Während eines heftigen Gewitters, begleitete von starkem Regen, welcher Bäume entwurzelte und Häuser ihrer Dächer beraubte, stürzte das Dach der Mädchen schule ein und begrub eine Anzahl von etwa 100 Mädchen in ihren Ruinen. Nur eines der Mädchen war augenblicklich todt, aber gegen 40 sind so bedeutend beschädigt, daß sie schwerlich mit dem Leben davon kommen werden. F. Freund.

Der „Arkansas Intelligencer“ behauptet, daß sich unter den wilden Indianerstämmen an der Südwestgrenze ein Emislar der brittischen Regierung befindet, der sie zu Feindseligkeiten gegen die Grenze wohnen aufzustacheln sucht. John Bull hat schon so oft ähnliche Philanthropie geübt, um dies wahrscheinlich zu machen. Aus zuverlässiger Quelle erfährt dasselbe Blatt, daß 400 Delaware und Shawnee Indianer oberhalb Fort Terson über den Redriver in's texanische Gebiet gegangen sind, man wußte nicht, in welcher Absicht, befürchtete aber, daß sie nicht friedlicher Art sei.

Fünf Richter im Gefängniß. — Eine außerordentliche Geschichte hat sich zu Frankfort (Ken.) zugetragen. Es erhielt, daß bei dem Juni Termin der Franklin County Court in 1845, die Richter den Gefängnißhalter absetzten und einen andern an dessen Stelle ernannten. Der Abgesetzte machte mit der Hilfe seiner Freunde eine Appellation von der Handlung der County Court an die Appellation Court, welche nach einem Verhör einen Befehl erließ für seine Wiedererstattung. Die County Court weigerte sich, dem Befehl Folge zu leisten, und die Richter, 3 an der Zahl, wurden vorgeladen, vor der Appellation Court zu erscheinen und Ursachen anzugeben, warum sie den an sie gesandten Befehl nicht eintrugen und in Vollstreckung brachten; und indem fünf von den Richtern sich weigerten zu erscheinen, wurden sie in das Gefängniß geworfen. Was das Ende der Sache sein wird, können wir nicht sagen. Die Gesetzgebung hat sich ins Mittel gelegt, und wird ohne Zweifel dieselbe schlichten.

Explosion in einer Pulvermühle. — Am vorigen Dienstag ereignete sich eine Ex-

plosion in der Pulvermühle des Hrn. Alfred Dupont an der Brandywine ohnweit Wilmington, (Del.) wodurch ein Mann, Namens Archibald Watson, so hart verletzt wurde, daß sein Tod am Mittwoch erfolgte. Es heißt, das Unglück sei dadurch entstanden das ein Theil des Maschinenwesens in Brand gerieth, wodurch die Kleidung des Mannes in Flammen kam, und als er aus der Mühle ging, wurde ein Zuber voll Pulver entzündet und dadurch die Explosion verursacht. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier Kinder, um seinen Tod zu beweinen.

Versuch zum Selbstmord. — Eine Philadelphia Zeitung meldet, daß vor einigen Tagen ein Mann, Namens Meyers, von Reading nach jener Stadt kam, um Beschäftigung zu suchen, welche zu finden es ihm aber nicht gelang. Da er müde und ohne Geld war, ergab er sich dem Trunk, und da er in Verzweiflung gerieth, stürzte er sich in die Delaware, wurde aber, als er beinahe ertrunken war, von einem der Nachwächter gerettet. Er wurde nachher vor den Mayor gebracht, worauf irgend eine menschenfreundliche Person ihm Beschäftigung anbot, und es wurde ihm erlaubt seines Weges in Frieden zu gehen.

Sonderbarer Zufall durch Blitz. — Eine Rochester Zeitung berichtet, daß neulich während einem Gewittersturm der Blitz einen Döfen in Penfield traf und seine Hörner abschlug. In der nämlichen Nachbarschaft schlug der Blitz in ein Haus, beschädigte ein Kind, verursachte eine Hinte loszugeben und setzte das Haus in Brand. Das Feuer wurde jedoch bald wieder gelöscht, ohne daß es großen Schaden that. L. Volkss.

Dem Yankee ist es unmöglich seine Spekulantennatur zu verlagern, überall und unter jeglichen Umständen sieht die selbe hervor. Kaum haben unsere Truppen ihren Fuß auf den mexikanischen Boden gesetzt und sich in Matamoros niedergelassen, so erscheint auch dort schon eine Zeitung in englischer und spanischer Sprache. Der Titel derselben ist „Die Republik vom Rio Grande und der Volksfreund.“ Das Motto derselben ist: „Fürchte nichts, der brave und edle Soldat ist nur auf dem Schlachtfelde fürchtbar.“

Die erste Nummer dieses Blattes enthält einen ersten Aufwurf an die Bevölkerung jenes Departements, sich von ihrer tyrannischen Regierung loszureißen. Der Artikel schließt: „Erbebt auch deshalb und ruft für die Republik am Rio Grande, verlaßt den mexikanischen Raubvogel der von Eurem Leben frist, ein passendes Sinnbild einer Regierung die kein besseres Gefühl für Eure Leiden hat als jener raubartige Vogel in deren Wappen, für die Schlange fühl, die hinter seinem Rücken kriecht. Versammelt Eure Delegation innerhalb der amerikanischen Grenze, organisiert augenblicklich Eure provisorische Regierung, und erklärt Euch bis zu Eurer Madre unabhängig. Nach Eurer Bequemlichkeit könnt Ihr über eine Constitution debattiren und die Details Eurer Regierung ordnen. Befreit Eure neue Republik von jener schrecklichen Last, dem mexikanischen Tarif, der des Staates Schatz und die Moralität der Bevölkerung zu Grunde richtet, öffnet Eure Häfen und handelt mit aller Welt, nehmt den höchsten Preis für das was Ihr verkaufen könnt, dadurch daß Ihr die Welt zu Käufern habt, bekommt was Ihr zu kaufen habt dadurch am wohlfeilsten, daß Ihr die Welt zu Verkäufern habt, erzieht Eure Kinder, beschützt die Freiheit der Bürger und die Eigenthumsrechte, vereint Euch mit der großen Mutter der Republiken, und ahmt die Eigenschaften nach, welche dieselben groß machen. Thut dies und Ihr werdet für immer groß und glücklich sein, vernachlässiget es, und Euer Schicksal ist für immer besiegelt. (P. C.)

Buffalo, den 4. Juli. — See Unglück. — Mit Bedauern veröffentlichen wir die Nachricht, daß der Schooner „S. J. Sizer“ heute vor 8 Tagen, etwa zehn Meilen östlich von Southport, im Michigansee, Nachmittags 4 Uhr in einem Windstos umschlug und von einer Familie von 10 Personen, die sich als Passagiere an Bord befanden, alle bis auf 3, ein Mädchen von 14 und zwei Knaben von 10 bis 12 Jahren, in den Wellen ihren Tod fanden. Dem Vernehmen nach, war es eine englische Familie, die seit einer Reihe von Jahren zu Utica lebte und vor wenig Wochen zurück von hier aus Passage nach Chicago nahm, in der Absicht, sich dort niederzulassen. Es indeß dorten nicht nach Wunsch findend, schiffte sie sich an Bord des „Sizer“ nach Racine im Wisconsin Ter. ein. Obgleich Capitän und Mannschaft keine Anstrengung scheuten, ihre Passagiere zu retten, so gelang es ihnen doch nur mit obigen dreien, von denen das Mädchen aus dem Kastenfenster gezogen werden mußte. Capt. Martin kappte augenblicklich seinen Hauptmast, konstruirte ein Floß und bestieg es mit zweien seiner Leute, um wo möglich das Ufer damit zu erreichen und Hülfe herbeizuschaffen. Nach 12 Stunden trafen sie auf den Schooner „Knickerbocker“, der sie aufnahm, und hierauf auch die Uebrigen auf dem Bracke aus ihrer gefahr-

lichen Lage erlöste und sie in Southport landete.

Vom Dampfboot „Astor“ fiel als es eben aus Greenbay fuhr; einer der Mannschaften über Bord und ertrank. (P. Teleg.)

### Der Libérale Beobachter



Reading, den 11. Juli 1846.

Demokratische Whig-Ernennung.  
Für Canal Commissioner:  
**James M. Power,**  
Von Mercer County.

Dem Abth. John Ritter, vom Congress, danken wir abermals für besonders wichtige Dokumente.

Möglicher Tod. — Ein Mann Namens Hafemacher, der auf dem Badsteinhofe des Hrn. Darrah beschäftigt war, sank am Samstag Nachmittag, von der Hitze erschöpft, todt nieder. Er war ein erfahrener Mann von etwa 40 Jahre alt, aus dem Preussischen gebürtig und erst zwei Wochen in diesem Lande.

Man hat uns ebenfalls berichtet, daß zwei Ireländer, die am großen Damme, einige Meilen v. hier arbeiteten, am nämlichen Tage niedersielen. Wir befürchten daß noch mehr derartige Todesfälle sich ereignen werden, weil die Hitze seit einigen Tagen fast unerträglich war.

Feuer. — Das Dach der alten katholischen Kirche und die Dächer mehrerer Häuser an der 7ten Straße, waren am Donnerstag Nachmittags durch Funken von einer vorbeifahrenden Lokomotive in Brand gerathen, wurden aber gelöscht bevor merklicher Schaden angerichtet war.

### Tarif-Versammlungen.

Am Donnerstag Abend hielten die Bürger von Reading eine zahlreiche Versammlung im hiesigen Courthouse, zu Gunsten des Tarifs von 1842. Dieselbe organisierte sich durch die Ernennung folgender Beamten: Präsident Andreas M. Sallade, Ciq.; Vice-Präsidenten D. S. Dotterer, John Green, J. Brooks, Carl Dehart, Jacob Kerlin; Secretäre J. V. Lambert und Carl F. Frig. Nachdem die von der dazu angeordneten Committee eingebrachten Beschlüsse angenommen und einige Neben gehalten waren, vertrat sich die Versammlung bis zum Samstag Abend.

Am Samstag Abend organisierte sich die Versammlung durch die Ernennung von Wm. E. Leavenworth, als Präsident, mit einer Anzahl Vice-Präsidenten und Secretäre. Die Zahl der Bewohnenden war nicht sehr groß, und nachdem die Versammlung durch die Herren Gey, Hoffman und Richards angeredet worden war, verließ sie sich.

Wir haben nicht erfahren wer diese Versammlungen eigentlich veranstaltete, können auch nicht recht einsehen wozu sie dienen sollen. — Wir bezweifeln den Tarif von 1842 so gut als verloren und glauben daß es zu spät ist Demonstrationen gegen das zu machen was im Cabinet zu Washington beschlossen ist. Das Schiff unseres Wohlstandes ist einmal der Leitung eines schlechten Steuermannes anvertraut, und wir befürchten daß alle Versuche vergebens sind das selbe vom Untergange zu retten. Die Handwerker, Arbeiter und Andere, welche sich verlesen lassen für Volk zu stimmen, in der Meinung daß er den Tarif ungestört lassen würde, sollten jetzt jene Männer zur Verantwortung ziehen die vor zwei Jahren bei öffentlichen Versammlungen so laut ausfuhren Volk sei ein besserer Tarif-Mann als Heinrich Clay!!! — Wir waren immer und sind noch entschieden zu Gunsten der Beschützung des einheimischen Fleisches, müssen aber offen gestehen, daß wir wenig Vertrauen in eine Tarif-Versammlung setzen, die Lokofokus an der Spitze hat.

Journalistik. — Das 3te Heft der Volks-Bibliothek der deutschen Klassiker ist endlich angekommen und die respectiven Subscribenten können ihre Hefte bei uns abholen. Die Volks-Bibliothek ist ein Werkchen welches wir allen Freunden der schönen deutschen Literatur empfehlen möchten. Wer den Werth der deutschen Klassiker kennt, wird im Voraus wissen daß er sein Geld nicht unnütz ausgibt wenn er für die B. B. subscribirt. Unterzeichner werden in dieser Druckerei angenommen, und können die drei ersten Hefte des 2ten Bandes gleich in Empfang nehmen.

Die Walkalla. — Das 6te Heft des zweiten Bandes dieser vielgelieferten Monatschrift ist uns ebenfalls zugekommen und wir möchten dieselbe der Unterstützung des Publikums empfehlen, wenn wir die Hefte regelmäßig bekämen. Wir haben die Hefte vom Mai und Juni, welche wir an Unterschreiber abzuliefern haben, noch nicht erhalten, und obwohl wir schon vor mehreren Wochen schriftlich angefragt haben wegen der Ursache der Verzögerung, haben wir doch bis jetzt noch keine Antwort erhalten. — Wenn Hr. Wollenweber alle seine Agenten so pünktlich versorgt, so mögen seine Geschäfte einen guten Fortgang haben.

Der Tarif. — Das Schicksal des Tarifs scheint besiegelt zu sein und der Wohlstand des Landes steht am Rande des Abgrundes! Soweit es das Haus der Repräsentanten vermag, hat der Schugtarif den Todesstoß bekommen und es mögen vielleicht drei Jahre vergehen, bis er wieder ins Leben gerufen wird. Aus den Verhandlungen vor der Passirung der neuen Tarif-Bill geht deutlich hervor, daß die Intriguen der südlichen Lokofokus und der Einfluß des executive Cabinet's dieses Resultat hervorbrachten. Der Wille des Volkes blieb unbeachtet, nur südliches Interesse wurde beschützt, um die Arbeiter des Ostens an den Bettelstab zu bringen. Es mag Vielen zur Beruhigung dienen, zu erfahren daß sämtliche Mitglieder von Pennsylvania gegen die Bill stimmten, mit einer einzigen Ausnahme, und diese machte Herr Wilmot, ein Lokofokus, welcher in der Prüfungs-Stunde der Sache des Volkes untreu wurde. Er wird auch seinen Lohn dafür ernten. Die Whigs blieben ihren Grundsätzen getreu und stimmten alle, bis auf einen gegen die neue Bill, und dieser eine war Hilliard von Alabama, der wahrscheinlich laut Instruktion von seiner Gesetzgebung handelte.

Die Stimmen standen für und gegen die Passirung der Bill wie folgt:

Ja's — die Herren Adams, von Wiffissipi, Anderson, Arkinson, Barry, Bednar, Benton, Black, von S. C., Bigas, Bewlin, Boyd, Brinkerhoff, Brockenbrough, Brown, von Virg., Bart, Cathart, A. A. Chapman, H. Chapman, Ebas, Chipman, Copp, Clark, Collins, Cullum, Cunningham, Daniel, Darsan, J. Davis, De Mot, Dobbin, Deualah, Dromacole, Dunlap, Ellsworth, Faran, Kirklin, Fries, Giles, Goodyear, Gordon, Grower, Hamlin, Haralson, Harmanson, Henry Hillard, Hoge, J. E. Holmes, Hopkins, Hunt, Geo. S. Heulen, E. W. Hebard, J. W. Hunt, Hunter, J. A. Johnson, J. Johnson, N. Johnson, S. W. Jones, Scaborn Jones, Kaufman, Kennedy, P. Kina, Lawrence, Leake, La Sere, Lumpkin, MacLay, M'Clain, M'Clernard, M'Connell, M'Crane, J. J. M'Donnell, M'Kan, J. P. Martin, W. Martin, Morris, Morse, Montsin, Menden, Morris, Parrish, Payne, Phelps, Perrell, Pilsbun, Rankin, Reid, Reif, Abert, Roberts, Sattle, Sawyer, Scammon, Sheldon, A. D. Sims, I. H. Sims, Simpson, T. Smith, A. Smith, Stanton, Starkweather, St. John Stroua, J. Thompson, Turman, Tubbats, Lewis, Tredwan, Williams, Widd, Wilmo, Wood, Woodward, Vanoy — 114.

Nein's — die Herren Abbot, J. O. Adams, Arnolds, Ashmun, Barringer, Bell, James Black, Blanchard, Brothead, W. Brown, Buffinton, W. B. Campbell, J. S. Campbell, Carroll, Coxe, Collamer, Cranston, Craig, Culver, Darragh, S. Davis, Delano, Dixon, Deery, Edfall, Erdman, J. H. Ewing, S. H. Emma, Foot, Foster, Garvin, Geary, Giddings, Graham, Grider, Grinnell, Hampton, Harper, E. B. Holmes, W. Hunt, Hunsford, E. J. Ingersoll, J. H. Ingersoll, Jenkins, D. P. Kina, Leib, Lewis, Levin, Long, M'Clain, M'Conaghy, M'Henry, M'Alvaine, Marsh, Miller, Moseley, Penleton, Perry, Pellet, Ramsen, Ritter, Julius Rodwell, J. A. Rodwell, Root, Maule, Russell, Schenk, Schuman, Seeverance, T. Smith, A. Smith, C. B. Smith, Stephens, Stewart, Strohm, Sykes, Thibodeaux, Thomassen, T. Thompson, James Thompson, Tilden, Toombs, Trumbo, Vanco, Winton, Wheaton, White Winthrop, Woodruff, Wright, Young, Post — 95.

Ein Vorschlag zur Wiederberathung der eben eingelebten Stimme, wurde verworfen. Das Haus vertrat die sich dann unter lautem Hurrahschreien der südlichen Lokos. — Sie freuten sich über den Ausbruch ihrer Mitglieder. — Welcher Patriotismus!!!

Die Bill wurde gestern vor 8 Tagen im Senat berichtet, zum Druck beordert und zur Berathung auf gestern verschoben; über ihr Schicksal in jenem Körper werden wir in wenigen Tagen Nachricht erhalten. Die Allgemeine Meinung der Leute, die die Politik der Senatoren genau kennen, ist, daß die Bill, ohne wesentliche Veränderungen, mit etwa 2 Stimmen Mehrheit, auch im Senat passiren würde, und im günstigsten Falle würden die Stimmen gleich stehen, wo dann der Vice-Präsident, als Sprecher des Senats, den Ausschlag zu geben hat, und wir erwarten nicht anders als daß er gegen die Interessen seines Geburts-Staates stimmt.

Eine National-Schuld. — Dem Hause der Repräsentanten des Congresses wurde am vorletzten Montage durch den Vorkämpfer der Gommittee über Mittel und Wege eine Bill vorgeschlagen, welche eine zusätzliche Verwilligung macht von beinahe 12,000,000 Thaler, für die Kosten des Krieges mit Mexico, und ebenso eine Bill, für eine Anleihe von zehn Millionen oder, was das Nämliche ist, eine Ausgabe von Tresursnoten zum gleichen Betrage.

Die Passirung dieser letzten Bill wird das Fundament zu einer neuen National-Schuld bilden, deren zukünftige Größe noch unbestimmt ist. Dies hindert lediglich die Früchte der Vereinigung eines Landesreiches mit uns, der seit einigen Jahren als Zufluchtsort der Wagnunden und Verräther diente, die aus den Ver. Staaten weggetragen waren. Diese edlen Patrioten (wie sie in einigen Lokofokus-Blättern genannt wurden) mußten wieder mit uns vereinigt werden, gleichviel was die Folgen davon sein möchten. Was mag der ehrliche Theil der Lokos-Partei von einer solchen Haushaltung denken? Die Whigs trafen Anstalten daß die National-Schuld begahlt wurde — wenn aber die

Lokos noch lange am Ruder bleiben, wird sie so groß werden, daß die Wiederbegahlung nur durch direkte Steuern möglich wird.

Der neue Tarif. — Der Zuwachs von Einnahmen, zum Betrage von \$15,000,000, welche der Schaffsekretär zu bekommen erwartet unter verminderten Zöllen, unter dem neuen Tarif, soll von ausländischen Fabrikanten kommen, die hier auch gemacht werden. Dies (sagt Hr. Winthrop in seiner Rede im Hause der Repräsentanten) wären des Secretärs Ansichten und es sei wichtig auszufinden aus welchen Items dieser berechnete Zufluß zusammengesetzt sei, und welche Zweige des einheimischen Fleisches als Opfer dienen sollten. Er las von einer gedruckten Schätzung folgende Säge:

|   |
|---|
| Eine vermehrte Importation von Eisen, in Pig, Stangen, Tafeln, Bändern, Nuthen und Bleichen, zum Betrage von \$1,155,000; eine zusätzliche oder vermehrte Importation von Zucker, Molasses und Syrup von Molasses, zum Betrage von \$630,000. |
| Eine vermehrte Importation von wollen und wolleigen Artikeln, zum Werth von \$2,000,000, und roher Wolle zum Werth von \$200,000.   |
| Eine vermehrte Importation von Baumwoll-Fabrikaten, zum Betrag von \$5,150,000.   |
| Eine vermehrte Importation von Kohlen u. und Schwefelkohlen, zum Betrag von \$125,000.  |
| Eine vermehrte Importation von Stricken, zum Betrag von \$170,000, und von verschiednen aus Dampf gefertigten Artikeln zum Betrag von \$106,000.  |
| Eine vermehrte Importation von Salz, zum Betrag von \$1,000,000.  |
| Baumwollens-Säcken 800,000  |
| Leder 100,000   |
| Eisen-Fabrikate 206,000   |
| Irde Waaren u. Steingut 100,000   |
| Papier 50,000   |
| Stechnadeln 50,000  |
| Knöpfe 80,000   |
| Küstenerglas 100,000  |
| Hüten und Bonnets 110,000   |
| Stiefeln und Schuhe 45,000  |
| Kartoffeln 150,000  |
| Feinere Kleider, Anzüge und Artikel die von Männern, Frauen und Kindern getragen werden 200,000   |

So, sagte Hr. W., sind alle arbeitenden Klassen gleich theilhaftig in dieser Sache. Der amerikanische Fleis, der in alle diesen Verschiednen der Fabricirung oder Cultur thätig ist, soll zu diesem Betrage den ausländischen Arbeiten geopfert werden.

### Die Gouvernors-Frage.

Die Zeit wo diese Frage besprochen werden sollte, rückt näher und es mag daher nicht unpassend sein hier etwas darüber zu sagen. Im nächsten Jahre hat das Volk von Pennsylvania ein alternatives einen Gouvernör zu wählen und beide Parteien werden Anstrengungen machen den Sieg zu gewinnen. Die Whig-Partei hat einige tüchtige Männer im Vorschlage, die als Candidaten für das Amt empfohlen werden, aber es ist noch nicht vorausgesehen aus welchen die Wahl der Convention fallen wird. Gen. Wankel, Richter Banks, James Cooper, T. M. W. Kennan und James Irwin sind die prominenten Candidaten, welche wahrscheinlich bei der Convention in Vorschlag kommen werden, und wir zweifeln nicht daß sie alle populäre Männer sind. Die Partei sollte besonders darauf sehen den populärsten ihrer Candidaten vor das Volk zu bringen, um sich den Sieg zu sichern — einen Mann für dessen Erwählung sich alle vereinigen können, in Erwartung eines tüchtigen Erfolgs. Der Whig-Candidat sollte ein Mann von unbescholtenem Charakter und ein anerkannter Freund des Schugtarifs und alle solcher Maßregeln sein wodurch das allgemeine Interesse des Volkes befördert wird. Nicht in der Absicht unsern politischen Freunden in andern Theilen des Staates etwas vorzuschreiben, sondern nur um unsere Ansichten kund zu thun, erlauben wir uns zu sagen, daß unser Nachbar John Banks wahrscheinlich in dieser Gegend der populärste Candidat wäre, und wir nicht behaupten, daß er in diesem Gerichtes-Districte wenigstens 1000 Stimmen mehr als irgend ein anderer Candidat von der Partei, erhalten würde. Wir erwarten die Meinung unserer politischen Collegen bald zu hören über diesen Gegenstand. Es ist zwar noch früh in der Zeit, aber es kann nicht schaden wenn man davon spricht.

Unsere politischen Gegner scheinen ebenfalls wegen der Gouvernors-Frage noch nicht ganz im reinen zu sein. Es scheint unter obwaltenden Umständen nicht, daß die ganze Partei gesonnen ist den gegenwärtigen Gouvernör für einen zweiten Termin zu erwählen, doch weiß man noch nicht Wen sie sonst begünstigen. — Sollte Hr. Schunk ein Candidat für die Wiedererwählung sein, so ist es um so viel besser für die Whigs; als ein anerkannter Gegner des Schugtarifs und Freund des Freihändlers Volk kann er ihnen wenig schaden.

Unzufriedenheit. — Einige Lokos-Blätter schimpfen auf den Präsidenten, weil er so leicht den Handel wegen Oregon einging und sich mit 49 Grad abspesen ließ, da er doch in seiner letzten Botschaft sagte, daß unser Befrecht für das ganze Oregon-Gebiet gut und unbeschränkt sei. Die Herren Editor sollten doch längst wissen, daß Beständigkeit nicht zu den Charakterzügen ihrer Partei gehört.